

Die genaue Auswertung der Pflegeberichte bestätigt meine Befürchtung, dass mein Vater zu wenig ernährt wurde und auch zu wenig Flüssigkeit bekommen hat.

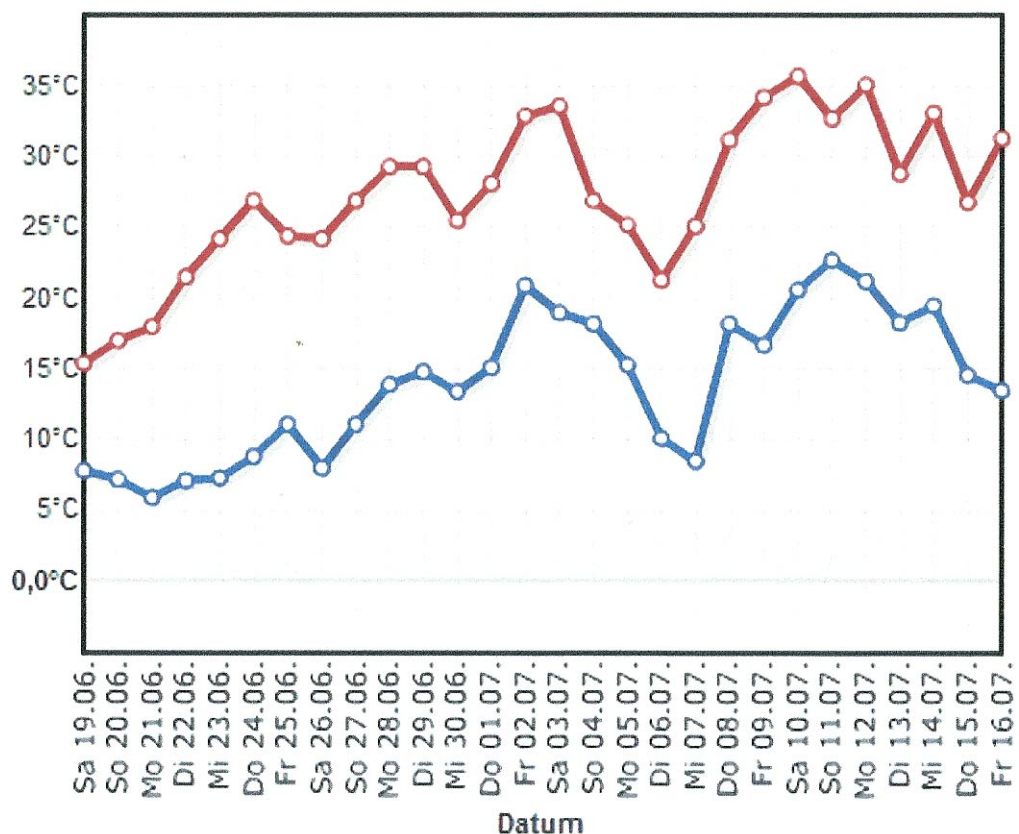
Eine Ein- Ausfuhrliste wurde trotz liegendem Blasen – DK nicht geführt. Aus diesem Grund ist die Auswertung etwas kompliziert.

Die angestrebte Menge wurde auf 1.500 ml Sondenkost und 1.000 ml Wasser festgelegt.

Die 1.000 ml Wasser waren m. E. die absolute Untergrenze, weil zu dieser Zeit extrem heißes Wetter war. Es war in den Zimmern so warm, dass unter Missachtung der Hygiene - Bestimmungen bei sämtlichen MRSA – Patienten (auch bei meinem Vater) trotz Isolierung den ganzen Tag die Türen weit offen standen – und trotzdem war es noch unerträglich heiß in dem Zimmer. Eine Klimaanlage gab es nicht.

Hannover

Temperatur (19.06.2010 - 16.07.2010)



Im Pflegebericht wird das Anschließen eines neuen 500 ml – Beutels Sondenkost oder das Anschließen eines Wassercontainers unter „Erweiterte Leistungen - Ernährung“ Sondernahrung/Pumpe dokumentiert. Außerdem wurden auch Angaben unter „Besondere Leistungen – Ernährung“ unter „portionierte bolusartige Sondenkostgabe“ gemacht. Was diese Angaben genau bedeuten, ist nicht ersichtlich. M.E. wurde irgendetwas mit einer Spritze direkt in den Sondeneingang gespritzt. Hier wird auch keine Mengenangabe gemacht.

Erfahrungsgemäß wird eine 300 ml Spritze benutzt, so dass ich pro Bolusgabe von 300 ml Sondenkost ausgegangen bin.

Die Gabe von Flüssigkeit i.v. (Sterofundin) und i.v. Nahrung (Nutriflex Peri oder Periplasmal) findet man in der Pflegedokumentation unter handschriftlich eingefügten „Infusionen“ oder „Viggo“.

1.000 ml Nutriflex Peri hat 480 Kalorien, so dass ich von einer täglich notwendigen Gabe von 2.000 ml ausgegangen bin und habe die gegebenen ml durch 2 geteilt – Periplasmal hat nur 340 Kalorien – deshalb habe ich hier die gegebenen ml durch 3 geteilt.

Die Ernährung und die Gabe von Wasser erfolgten folgendermaßen:

01.06.-17.06.10 = 16,5 Tage Tabelle 1

01.06.-05.06.10 – 4,5 Tage

Nasen-Magensonde 7 x 500 ml = 3.500 ml = 777 ml/Tag
+ Bolusgaben: 9 x 300 ml = 2.700 ml = 600 ml / Tag = 1.377 ml/Tag
Sterofundin i.v.: 10 x 500 ml = 5.000 ml = 1.111 ml/Tag

06.06.-07.06.10 - 2 Tage

Nasen-Magensonde 2 x 500 ml = 1000 ml = 500 ml/Tag
+ Bolusgaben: 4 x 300 ml = 1200 ml = 600 ml/Tag
Nutriflex peri i.v. 2.000 ml = 1.000 ml/Tag/2= 500 ml/Tag = 1.600 ml/Tag
Sterofundin i.v.: 3 x 500 ml = 1.500 ml = 750 ml/Tag

09.06. PEG gelegt

08.06.-09.06.10 – 2 Tage

Nutriflex peri i.v. 2.000 ml = 1.000 ml/Tag/2=500 ml/Tag = 500 ml/Tag
Sterofundin i.v.: 4 x 500 ml = 2.000 ml = 1.000 ml/Tag

10.06.-12.06.10 – 3 Tage

Nutriflex peri 3 x 1.000=3.000 ml/2=1.500 ml= 500 ml/Tag
PEG 1.500 ml = 830 ml/Tag
Bolusgaben: 3 x 300 =900 = 300 ml/Tag = 1.630 ml/Tag
Sterofundin i.v.: 2 x 500 ml = 1.000 ml = 333 ml/Tag

13.06.-17.06.10 – 5 Tage

Nutriflex peri i.v. 7 x 1000=7000/2=3500 = 700 ml/Tag
Sterofundin i.v.: 2 x 500 ml = 1.000 ml = 200 ml/Tag

17.06.10 PEG in PEJ geändert

18.06.-05.07.10 = 18 Tage Tabelle 2

In diesem Zeitraum wurde versucht meinen Vater mithilfe der PEJ zu ernähren.

Die Pumpe wurde folgendermaßen eingestellt:

19.06.-21.06.	50 ml/h
22.06.-28.06.	40 oder 50 ml/h
29.06.-03.07.SP	40 ml/h (wegen Durchfall) 01.07. kurzer Versuch mit 50 ml/h
03.07.N –04.07.	Versuch mit 100 ml/h Reduzierung über 80 auf 60 ml/h
05.07.-06.07.	60 ml/h



21.06.10

Bei meinen Berechnungen bin ich davon ausgegangen, dass die Pumpe in der Frühschicht und in der Spätschicht jeweils 7 Stunden und in der Nachtschicht 8 Stunden gelaufen ist. Diese Werte sind allerdings sehr hoch angesetzt, weil die Pumpe immer wieder defekt und die Sonde des Öfteren verstopft waren. Fast jedes Mal wenn ich in den Hagenhof kam hat die Pumpe gepiept, weil etwas nicht funktionierte oder weil der Beutel leer war. In dem Zeitraum, in dem ich mir nicht sicher bin, ob die Pumpe auf 40ml/h oder auf 50ml/h stand, bin ich von 50ml/h ausgegangen – im Zweifel

Wenn man von diesen äußerst schmeichelhaften Werten ausgeht, kann an einem Tag bei einer Einstellung von 50 ml/h 1.100 ml Sondenkost/Wasser transportiert werden. Bei einer Einstellung von 40 ml/h sind es nur noch 880 ml/Tag.

Es ist also absolut unmöglich 1.500 ml Sondenkost und 1.000 ml Wasser – also insgesamt 2.500 ml in den Patienten zu pumpen!

Am 18.06. bekam mein Vater noch einmal 1.000 ml Nutriflex. In der Pflegedokumentation werden für diese 18 Tage 47 Beutelwechsel angegeben. 13 x soll Sterofundin i.v. gegeben worden sein. An einem Tag hat er 3x 500 ml = 1.500 ml bekommen Die Beutelwechsel habe ich so verteilt, dass mein Vater an den anderen Tagen (außer am 18.06. = 500 ml) ca. 1.000 ml Flüssigkeit bekommen hat – per PEG, i.v. oder gemischt.

So komme ich für diese 18 Tage auf eine Flüssigkeitsmenge von insgesamt. 17.790 ml (6.500 i.v. plus 11.290 ml in die PEG).

Wenn es so war, waren 23 der der dokumentierten 47 Beutelwechsel für Wassercontainer – es bleiben also 24 für Sondenkost.

24 Beutel Sondenkost a 500 ml ergäben 12.000 ml Sondenkost plus 1.000 ml Nutrifex / 2 wären 12.500 ml Nahrung in 18 Tagen – also durchschnittlich 694 mg Nahrung pro Tag. Bereits das wäre sehr wenig!

Aber es ist so, dass die Pumpe bei allem guten Willen in diesen 18 Tagen maximal 19.900 ml fördern konnte – wenn mein Vater also täglich ca. 1.000 ml Wasser bekommen hat, und davon 11.290 ml über die PEG, kann mein Vater nur noch 8.610 ml Sondenkost bekommen haben. Davon muss man noch 750 ml abziehen, weil die Pumpe an einigen Tagen zwar noch etwas hätte fördern können, aber lt. Pflegedokumentation gerade kein Beutel dranhing. (18.,19.,20. und 22.06. je 100 ml, 04.07. 30 ml und 05.07. 320 ml). So kommen wir auf 7.860 ml zuzüglich 500 ml i.v. = 8.360 ml in 18 Tagen.

Das bedeutet, dass mein Vater in diesem Zeitraum durchschnittlich täglich 464 ml Nahrung bekommen hat, wenn er tatsächlich – wie mir mehrfach versichert wurde – täglich 1.000 ml Wasser bekommen hat ! In dem beiliegenden Schreiben vom Hagenhof wird sogar gesagt, dass mein Vater täglich 1.000 ml Sondenkost (wie gesagt: bekommen sollte er 1.500!) und 1.000 ml Wasser und an warmen Tagen zusätzlich 500 ml Flüssigkeit i.v. bekommen haben soll. Vom 23.06. bis zum 16.07. gab es nur einen Tag, an dem unter 25 Grad waren – ansonsten gingen die Temperaturen bis über 35 Grad. Wenn ich das auch noch berücksichtigen würde, wäre noch viel weniger Sondenkostgabe möglich gewesen!

Und das bedeutet auch, dass die Pflegedokumentation gefälscht wurde – es wurden Beutelwechsel eingefügt, die gar nicht gemacht werden konnten, weil die Pumpe nicht so viel fördern konnte, wie angegeben wurde. Damit soll vertuscht werden, dass man meinen Vater verhungern lassen hat. Insgesamt wurden vom 18.6. – 5.7. über 4.000 ml mehr dokumentiert, als tatsächlich gegeben werden konnte.

Z. B. vom 26.-28.6. wurden täglich 3 Beutelwechsel – also 4.500 ml angegeben – die Flüssigkeit lief an diesen drei Tagen komplett i.v. (3.500 ml) Die Pumpe stand auf 40 oder 50 – es hätten also maximal 3 x 1.100 ml Sondenkost = 3.300 ml transportiert werden – und angegeben wurden 4.500 ml..

06.07.-16.07.10 = 10,5 Tage Tabelle 3

in diesem Zeitraum ist die Ernährungslage äußerst unübersichtlich. Da die Magensonde verstopft oder undicht war, wurde die Pumpe nicht mehr benutzt. Vom 07.07.-12.07. wurde „portionierte bolusartige Sondenkostgabe“ angegeben. Aber auch das ist bei einer verstopften Magensonde eigentlich nicht möglich. Außerdem vom 10.07. – 15.07. Periplasmal – wobei am 11.07. kein Handzeichen als Bestätigung zu sehen ist. Es sollte wohl auch täglich zweimal 500 ml Sterofundin gegeben werden – aber auch hier fehlen teilweise die Handzeichen und es wurde nachträglich Änderungen vorgenommen. Lt Pflegebericht bekam er nur vom 08.-10.07. jeweils 1 x 500 ml („Viggo“).

Periplasmal 6 x 1.000 ml=6.000ml/3= 2000ml	= 190 ml/Tag	
Bolusgaben: 15 x 300 ml=4.500ml	= 429 ml/Tag	= 619 ml/Tag
Sterofundin i.v.: 3 x 500 ml = 1.500 ml		= 143 ml/Tag

Sehr sehr wenig – aber genauso sah mein Vater aus und genauso war sein Zustand: prefinal.



14.07.10

Die Magensonde wurde am 13.07. in Großburgwedel, am 14.07. im Hagenhof und dann endgültig am 15.07. in Großburgwedel repariert. Im Bericht vom KH in Großburgwedel steht als weitere Empfehlung: **Korrekte Sondenpflege durch qualifiziertes Personal**

Insgesamt hat mein Vater lt. Pflegedokumentation an 44 ganzen und zwei halben – also an 45 Tagen 33.160 ml Nahrung – also durchschnittlich **737 ml anstatt 1.500 pro Tag** erhalten – das ist nicht einmal die Hälfte.

Flüssigkeit hat er 29.790 ml – also **662 ml anstatt 1.000** (plus an warmen Tagen 500 ml extra) erhalten.



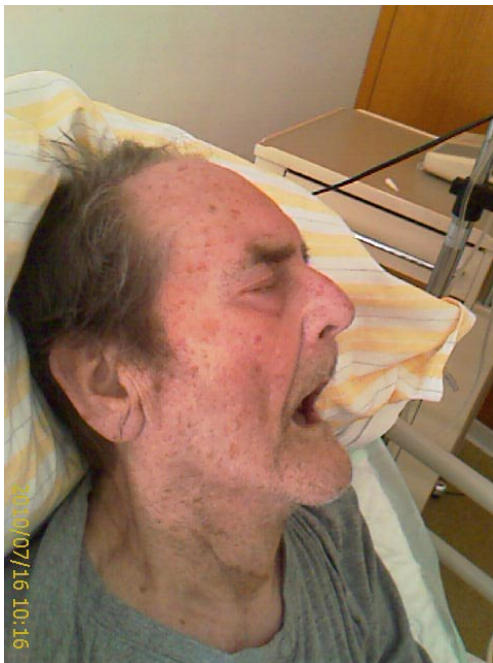
28.05.10 kurz nach dem Schlaganfall



13.06.10 Hagenhof – nach 13 Tagen Kur



16.07.10 Hagenhof – nach 46 Tagen Kur



16.07.10 Hagenhof



18.07.10 zuhause – 2 Tage Wasser + Ernährung



19.07.10 Biafra